

Panorama v. 01.06.2023

Missbrauchsverdacht: Schleppende Aufklärung beim Tennisbund

Anmoderation

Anja Reschke:

„Wenn es um Machtmissbrauch, sexualisierte Gewalt, geht, also das was wir so als me too bezeichnen, dann läuft das Muster eigentlich immer gleich ab. Da ist jemand in einer mächtigen Position und nutzt die Abhängigkeit seiner Untergebenen, seiner Mitarbeitenden, seiner Schützlinge aus. Die Vorfälle spielen sich meist jahrelang im Verborgenen ab, zwar ahnt das Umfeld oft etwas, aber keiner spricht darüber. Vor allem die Betroffenen schweigen lange. Scham ist ein unglaublich starkes Gefühl. Egal übrigens, ob es sich um Frauen oder Männer handelt, außer dass Frauen meist noch eine eigene Schuld zugeschrieben wird. Wenn die Fälle aber dann doch rauskommen, sogar an die Öffentlichkeit, dann sind die zuständigen Organisationen vor allem bemüht, die Geschehnisse abzuwiegeln: ‚müssen wir erstmal gründlich prüfen, 'nur ein Einzelfall' und so fort. Das war bei der Filmindustrie nicht anders als bei Springer oder in der katholischen Kirche. Und, wie wir zusammen mit Sportschau und SZ recherchiert haben, ist es genau nach diesem Muster auch beim Deutschen Tennisbund gelaufen. Andreas Becker, Elena Kuch, Hendrik Maaßen und Andrea Schültke.“

Maximilian Abel 2003 -ein wichtiges Match. Gegen Roger Federer, einen der besten Tennisspieler aller Zeiten. Abel gilt schon als Kind als großes Tennis-Talent. Seine Eltern finanzieren ihm früh private Tennisakademien in den USA. Mit 17 ist er Vize-Weltmeister der Junioren.

O-Ton

Maximilian Abel,
Ehem. Tennis-Profi:

„Ich habe mein Leben lang Tennis gespielt. Und dann habe ich Tennis gespielt. Und Tennis gespielt. Ich habe praktisch nichts anderes gemacht als das und es bedeutet mir immer noch sehr viel.“

Als ungefähr 12-jähriger trifft er im Hessischen Tennisverband auf einen damals schon wichtigen Strippenzieher im deutschen Tennis: Dirk Hordorff - Trainer, Manager, Funktionär. Schon in den 90er Jahren fördert er sehr erfolgreich junge Tennistalente und -profis. Offenbar hat er ein Auge auf Maximilian Abel geworfen.

O-Ton

Maximilian Abel,
Ehem. Tennis-Profi:

„Bis dann irgendwann er mich gefragt hat auch, ob ich fit bin und meine körperliche Verfassung, wie die so ist. Ob er dann mal abchecken kann. Bzw er würde mich gerne mal körperlich kontrollieren. Am Anfang waren das Berührungen, von ihm am Rücken, Bauch und er hat sich dann runter gearbeitet, bis zum Gesäß. Das hat sich dann später dann entwickelt, will ich mal so sagen.“

Abel meldet die mutmaßlichen Übergriffe erstmal nicht. Nach außen hin wirkt seine Tenniskarriere Ende der 90er wie aus dem Bilderbuch. Zeitungen sehen in ihm ein großes deutsches Talent. Dirk Hordorff macht derweil als Manager Karriere, steigt auf zum Sportwart im Deutschen Tennis Bund.

Und: Er entwickelt offenbar ein immer größeres Interesse an Abel. Abel behauptet auch, Hordorff habe ihn regelmäßig angerufen. Und: ihn eingeladen.

O-Ton

Maximilian Abel,
ehem. Tennis-Profi:

„Ich war das erste Mal bei ihm zu Hause, da war ich 16 Jahre alt, ungefähr. Da fing das dann an mit den Liegestützen, mit dem Bauchmuskeltraining, Dehnübungen. Mit verschiedensten Dingen, die ich dann vor seinen Augen in seinem Wohnzimmer auf seinem großen Teppich ausüben sollte. Erstmals mit Unterhose und dann später ohne Unterhose – also Liegestütze, Squats, ohne Unterhose.“

Dirk Hordorff streitet heute alle Vorwürfe pauschal ab. Maximilian Abel sei unglaublich. Tatsächlich ist Maximilian Abel wegen Betrugs mehrfach verurteilt worden. Er wurde etwa erwischt, wie er, mit einem Tuch verhüllt, mit fremden Kreditkarten Geld abhebt. Zurzeit sitzt er in Hessen eine lange Haftstrafe ab. Hier findet das Interview mit ihm statt. Ein Krimineller also - sind seine Vorwürfe gegen Hordorff daher haltlos?

Abel ist nicht der Einzige, der solche Vorwürfe erhebt. Insgesamt 14 Spieler, darunter auch zwei aktuelle Profis, berichten uns von unangenehmen Übergriffen durch Dirk Hordorff. Der habe einigen beim Duschen zugeguckt. Andere habe er massiert: am Gesäß oder im Schambereich. Die meisten haben Angst, offen vor der Kamera zu reden, ihre Namen zu nennen. Ein ehemaliger Profi erinnert sich an Gespräche im Fitnessraum mit Trainern und Spielern.

O-Ton

Ehem. Tennisprof
Stimme nachgesprochen:

„Da wurden richtig Witze darüber gemacht. Ahh Du hast einen Termin mit dem Herrn Hordorff. Dann darfst du dich ja gleich ausziehen.“

Einer geht offen vor die Kamera: Sriram Balaji. Er möchte jungen Spielern ersparen, was er offenbar mit Dirk Hordorff erlebt hat. Der Inder ist Doppel-Spieler, gehört zu den 100 Besten der Welt. Balaji ist 2010 mit einem Stipendium des indischen Tennisverbandes in Hessen. Dort trifft er Dirk Hordorff.

O-Ton

Sriram Balaji,
Tennis-Profi:

„Ich habe im HTV gewohnt. Die haben so Gästewohnungen. Er ist immer in mein Zimmer gekommen, so einmal die Woche oder alle drei bis vier Tage. Immer, wenn er da war, hat er mich gebeten, meine Kleidung auszuziehen, um meine Muskeln zu checken. Also habe ich mich ausgezogen. Zuerst bis zur Unterhose. Dann hat er mich gefragt, ob ich auch meine Unterhose ausziehen kann, weil er alle meine Muskeln checken wollte. In Indien macht man das nicht. Aber ich dachte, vielleicht ist das normal in Deutschland.“

Vor einem Turnier habe er bei Hordorff übernachtet. Der habe ihn aufgefordert, auf dem Sofa zu schlafen – nackt. Hordorff bestreitet das, lässt mitteilen, Zeugen könnten Balajis Aussagen widerlegen. Namen nennt er uns allerdings nicht.

O-Ton

Sriram Balaji,
Tennis-Profi:

„Ich hatte immer Angst vor ihm. Mein Sponsor hat mich ja zu ihm geschickt. Ich hatte Angst, dass er meinem Sponsor etwas Schlechtes über mich erzählt und ich meine Finanzierung verlieren würde.“

Deshalb wollte ich mit allen klar kommen. Ich hatte Angst. Deshalb habe ich alles gemacht, was er gesagt hat.“

Inzwischen ist Hordorff eine Größe im deutschen Tennis-Geschäft, wie Medien berichten: Sein Schützling Rainer Schüttler hat es zur Nummer 5 der Welt gebracht. Auch ist zu lesen, dass er Novak Djokovic finanziell förderte. Der wird später die Nummer 1. Und auch die spätere deutsche Wimbledon-Siegerin Angelique Kerber ist demnach zeitweise bei ihm unter Vertrag. Auf Anfrage äußern sie sich zu Hordorff nicht. Maximilian Abels Karriere kommt nach der erfolgreichen Juniorenzeit bei den Herren Anfang der 2000er Jahre nicht so recht voran. Dirk Hordorff bietet an, ihn kostenlos zu trainieren.

O-Ton

Maximilian Abel,
ehem. Tennis-Profi:

„Er hat gemerkt, dass es meinem Vater auch finanziell nicht mehr gut geht. Er konnte nicht mehr private Trainer zahlen, so wie wir wollten sozusagen. Und von Anfang an hat er auch gesagt: Sollte ich lügen, dann, dann würde es Konsequenzen geben.“

Abel spielt jetzt internationale Turniere. 2003 das Match gegen Roger Federer. Zwei Monate später ist er beim Turnier in Hamburg. Er soll Dirk Hordorff auf sein Hotel-Zimmer begleiten.

O-Ton

Maximilian Abel
Ehem. Tennis-Profi:

„Und dann sagte er: "Ja, du hast mich angelogen, Du hast mich angeflunkert."

Es geht um eine Lappalie.

O-Ton

Maximilian Abel,
Ehem. Tennis-Profi:

„Und dann hat er gesagt: "Zieh dich aus, komplett und stell dich, bzw geh in Hunde-Position auf das Bett. Auf allen Vieren. Dann hat er angefangen, seinen Gürtel auszupacken. Und dann hat er 20 mal durchgezogen volles Brett. Und dann bin ich... Dann habe ich nach hinten geguckt. Und dann war der auch erregt.“

Dirk Hordorff bestreitet alle Vorwürfe von Maximilian Abel. Sie seien schlicht unzutreffend.

O-Ton

Maximilian Abel,
Ehem. Tennis-Profi:

„Ich kann es eigentlich heute immer noch nicht fassen eigentlich auch, dass das, dass ich mich überhaupt dazu geleitet habe, dass ich mich überhaupt ausgezogen habe. Und das kann man. Man schämt sich halt auch, dass muss man schon sagen.“

Über die Jahre erzählt Maximilian Abel mehreren Personen von dem Vorfall. Unter anderem Klaus Hofsäss. In dessen Tennisakademie in Spanien.

O-Töne

Klaus Hofsäss, Tennistrainer: „Er hatte mir erzählt, dass er mal bestraft worden wäre, weil er, ich weiß nicht mehr, was er gemacht hat, auf jeden Fall bestraft worden und sollte die Hose ausziehen und hat dann wohl auch mit dem Gürtel auf den nackten Po Schläge bekommen. Damals habe ich das eigentlich nicht, auch nicht ernst genommen und nicht geglaubt und.

Panorama: „Und wenn Sie heute darüber nachdenken. Wie blicken Sie da jetzt drauf?“

Klaus Hofsäss: „Wenn man heute weiß, wenn von der Kirche auch diese ganzen Geschichten da ein bisschen anders wahrscheinlich mit umgegangen.“

Das Gerücht kursiert bereits in Tenniskreisen. Trotzdem kann Dirk Hordorff 2014 zum Vize-Präsidenten des DTB aufsteigen. Er wird sogar Chef des deutschen Tennis Olympiateams. Erst als sich Maximilian Abel im Gefängnis intensiv mit seinem Leben beschäftigt, wendet er sich offiziell an den Deutschen Tennis Bund. Er schreibt dem Präsidenten einen Brief: „„Eine Person, die jahrelang systematisch junge Tennisspieler von sich abhängig machte, missbrauchte, erniedrigte, demütigte muss aus dem Verkehr gezogen werden.“ Aus dem Verkehr ziehen? Der Präsident besucht Maximilian Abel daraufhin im Gefängnis. Abel erzählt ihm Details und nennt dann auch den Namen: Dirk Hordorff.

O-Töne

Dietloff von Arnim, Präsident Deutscher Tennis Bund: „Ja, man ist natürlich schon emotional aufgewühlt, würde ich sagen, wenn man das hört, was Herr Abel da geschildert hat, was alles passiert sein soll.

Panorama: „Ihr erster Reflex? Haben Sie ihm das geglaubt?“

Dietloff von Arnim: „Auf jeden Fall war der erste Reflex eigentlich: Wir müssen das aufklären. Ist das richtig, ist das falsch? Was ist da eigentlich passiert?“

Das DTB-Präsidium gibt eine Untersuchung in Auftrag: was ist an den Vorwürfen dran? Aber aus dem Verkehr gezogen wird Hordorff währenddessen nicht: keine Beurlaubung oder Ähnliches. Dirk Hordorff streitet weiter alles ab. Besonders pikant: Als Vizepräsident ist er auch für den Jugendsport zuständig. Und: Der Deutsche Tennisbund lässt ihn bei Veranstaltungen auftreten, während die Untersuchung der Anwälte noch läuft.

O-Töne

Panorama: „Wie kommt es denn, dass Dirk Hordorff in der Zeit der Untersuchung in seinem Amt verblieben ist?“

Dietloff von Arnim, Präsident Deutscher Tennis Bund: „Ja, ich glaube das ist. Das ist, glaube ich, die große Frage, mit der wir konfrontiert werden. Was wir gesagt haben, als der Name publik war und wir die Kanzlei mandatiert haben, sind wir zu Dirk Hordorff hingegangen und er hat gesagt, an den Anschuldigungen, die sind nicht wahr. Und deswegen werde ich mein Amt auch nicht ruhen lassen.“

Die Satzung des Verbands mache eine Beurlaubung hier nicht möglich, behauptet von Arnim. Hordorff wird also nicht aus dem Verkehr gezogen, obwohl es um die Sicherheit von jungen Spielern geht. Und: Hordorff, der mutmaßliche Täter, bekommt sogar Akteneinsicht in die Untersuchung der Anwälte. Maximilian Abel bekommt die nicht. Die DTB Anwälte sagen dazu, sie orientierten sich am Strafrecht. Vor kurzem dann das Ergebnis der Untersuchung: es bestätigt wesentlich Abels Version. Es sei etwa „überwiegend wahrscheinlich“, dass Dirk Hordorff ihn mit dem Gürtel geschlagen habe. Auch die Aussagen von Sriram Balaji wertet die Kanzlei als „höchstwahrscheinlich“ richtig.

O-Ton

Maximilian Abel,

Ehem. Tennis-Profi:

„Ich erwarte von dem Verband, dass sie Tacheles machen und ohne Wenn und Aber und ein Zeichen setzen. Für andere Verbände. Für die Eltern, weil, eins ist ja klar: Die Eltern müssen sicher gehen, dass ihre Kinder sicher zum Sport gehen.“

Nachdem die Untersuchung abgeschlossen ist und die Vorwürfe öffentlich bekannt sind, tritt Dirk Hordorff zurück. Aus gesundheitlichen Gründen.

O-Töne

Panorama: „Wenn Sie jetzt zurückschauen auf die vergangenen Monate, würden Sie die Schritte, die Sie gemacht haben, genauso wieder machen?“

Dietloff von Arnim, Präsident Deutscher Tennis Bund: „Ja, ich glaube, ich würde sie genauso wieder machen.“

Bericht: Andreas Becker, Elena Kuch, Hendrik Maaßen, Andrea Schültke

Kamera: Erasmus de Grande, Petra Domres, Terry Manthey

Schnitt: Andreas Wilken-Keeve

Abmoderation

Anja Reschke:

„Die 30 Minuten Fassung dieser Recherche finden Sie auf [panorama.de](https://www.panorama.de) und in der Mediathek.“